

Medium: Kronenzeitung

Datum: 27.10.2008

Mehr als 700.000 Besucher strömten am Nationalfeiertag zum

„Österreich muss neutral

Panzer, Hubschrauber und Abfangjäger – auch wenn es nach Krieg aussah auf dem Wiener Heldenplatz, viel wichtiger ist den Österreichern der Frieden und die Neutralität. Mehr als 700.000 (Heeres-)

Schaulustige kamen am Nationalfeiertag zur Militärparade. Neben Gulaschkanonen und Show-Exerzieren waren auch ernste Töne zu hören. Eine Mutter: „Österreich muss immer neutral bleiben!“

Nur etwas für Mutige: Mit einer Geschwindigkeit von 60 km/h (das ist schneller, als die Polizei sonst in der City erlaubt) konnte man über den Platz brausen. ►



Der Eurofighter als Publikumsmagnet: Hunderte spielten für ein paar Minuten im Cockpit Abfangjäger-Pilot. Dabei war die Maschine nur eine Attrappe. ▼

Neben den Würstelständen mit den Schnitzelstimmeln und dem Festzelt mit der 70er-Jahre-Musik stand man plötzlich in der Wüste. Getarnte Fahrzeuge, ein Soldat mit dicker Sonnenschutzbrille und

VON MICHAEL POMMER,
BRIGITTE BLABSREITER
UND KLEMENS GROH

echter Sand unter den Füßen. Gerade eben noch an der Hofburg vorbeispaziert und auf einmal mitten im Tschad. „Wir haben hier die gleichen Bedingungen simuliert wie im afrikanischen Einsatzgebiet“, erklärt Major Davy Lambach. Gleich aus zwei Gründen: Einerseits, um den Österreichern die ferne Friedensmission „schmackhaft“ zu machen, und andererseits, um ein paar Freiwillige zu rekrutieren.

Es war wieder ein Bundesheer zum Anfassen. Kinder kletterten auf die Panzer, durften Eurofighter-Pilot spielen oder auf den Hubschraubern herumturnen. Und es war auch

Wiener Heldenplatz

bleiben!“

der Tag der Österreich-Patrioten. „Ich könnte mir kein Leben in einem anderen Land vorstellen“, sagte etwa Elisabeth Kondraschew-Pichler (54). „Diese Atmosphäre und Stimmung – das macht uns stolz, Österreicherinnen zu sein“, meinten die Schwestern Veronika und Miriam Leidinger.

Besonders Mutigen verlieh der „Spider-Rock“ Flügel. An einem 280 Meter langen Seil konnten die Abenteuerlustigen aus einer Höhe von 36 Metern mit 60 km/h über den Platz sausen. Eine, die kein Risiko scheute, war Bettina Haim aus Niederösterreich: „Wann hat man schon die Gelegenheit, über den Heldenplatz zu fliegen?“